

- >> Krise trifft uns alle
- >> Ohne Arbeit kein Schulbesuch möglich
- >> Vereint die unsichere Zukunft planen
- >> Jubiläumsrückblick und ein herzliches Dankeschön

# info



EcoSolidar : Info Nr. 103 : September 2011

Editorial



## Krise trifft uns alle

Trifft Sie die Krise auch? Sie trifft uns und die Menschen in unseren Projekten. Die meisten von uns verdienen zwar nach wie vor gleich viele harte Franken. Die Verunsicherung macht sich trotzdem breit. Alle spüren das beim Konsumverhalten, aber vor allem werden Ausgaben im Sozialen und bei der Kultur genau überprüft und verringert. Und Spenden werden nicht mehr so grosszügig vergeben.

Auch EcoSolidar muss den Gürtel enger schnallen. Wir sparen intern bei den administrativen Ausgaben und bei der Werbung, damit sich die Geldknappheit nicht nur auf unsere Projekte auswirken muss. Aber neue Ideen und Chancen unserer innovativen ProjektpartnerInnen müssen warten. Wir wollen die grossen Errungenschaften bewahren. Und hoffen dabei auf Ihre Mithilfe.

Die Auswirkungen unserer Krise spüren die ärmeren Länder im Süden sehr klar. Die Unterstützung aus dem reichen Norden nimmt ab. Die Kluft zwischen ihnen und uns nimmt zu. Diesem Trend wollen wir entgegenwirken. Bitte helfen Sie uns dabei!

>> DIETHER GRÜNENFELDER

Kinderarbeit, nein unter keinen Umständen! – Dass Arbeit Kinder auch weiterbringt und so ganze Familien vor der Verelendung schützt, davon erzählt der Bericht aus Peru. Die kämpferischen Frauen im bolivianischen Amazonasgebiet haben nach jahrelanger Arbeit sehr viel erreicht. Nun stecken sie nicht nur in einer finanziellen, sondern auch in einer Sinnkrise. Gemeinsam werden wir eine neue Herausforderung finden, denn noch will sich keine zur Ruhe setzen. Die Zukunft der Jungen steht auf dem Spiel.

## Ohne Arbeit kein Schulbesuch möglich



**oben** Dank eines rückzahlbaren Mikrokredits und entsprechender Ausbildung verdient Rodrigo heute mit dem Getränkeverkauf \$ 2.-- pro Tag **rechts** Clara und ihre Kolleginnen züchten Hühner, um sie als gebratene Poulets auf dem Markt zu verkaufen

Rodrigo ist einer von ungefähr hundert Jugendlichen in Sullana, die eigentlich arbeiten müssen, damit die Familie genug zu essen hat. Ihm bliebe der Schulbesuch verwehrt. Sein Lehrer setzte sich aber für ihn ein und meldete ihn bei Ifejant, unserer Partnerorganisation an, wo er eine ganz spezielle Ausbildung erhielt. Ifejant schult Kinder im «Geschäften». Freiwillige Fachleute begleiten sie dann beim Aufbau ihres Geschäftes. Rodrigo entschied sich für den Verkauf von alkoholfreien Getränken im Quartier. Im Vorraum des bescheidenen Hauses seiner Eltern baute er die Getränke auf und machte seine neue Einkaufsmöglichkeit im ganzen Quartier bekannt. Die Öffnungszeiten gestaltet er so, dass er die Schule besuchen kann, denn er ist wissbegierig und intelligent.

Mit einem rückzahlbaren Mikrokredit kaufte er sein erstes Sortiment und die Einrichtung. Gewissenhaft führt er Buch über Einnahmen, Ausgaben und den Eigenkonsum. Auch Schulden, Rückzahlungen, Lebenskosten sowie seine Bemühungen, den Laden bekannt zu machen werden genauestens vermerkt. Sogar den Kapitalfluss hat er beobachten gelernt, denn Ifejant hat für alle eine Anleitung mit Tabellen erarbeitet, die er ausfüllt. Mit seinem Begleiter und mit der Organisation reflektiert er regelmässig sei-

ne Arbeit. Rodrigo verdient heute \$ 2.-- pro Tag. Das ist eine Leistung, denn damit hat er die Armut überwunden. In der Schule bewährt er sich und besucht auch die Sitzungen der arbeitenden Strassenkinder, die dafür kämpfen, dass sie arbeiten dürfen. Denn für sie ist es überlebenswichtig. Lediglich Arbeit in Fabriken wird bekämpft, weil dort Kinder unmenschlich schufteten müssen, damit die Besitzer Sozialleistungen umgehen können.

Auch Jimena, seine Nachbarin ist dem Beispiel gefolgt und kauft nun Kinderspielsachen in der benachbarten, grösseren Stadt Piura ein. Sie beliefert für wenig Geld an Festtagen eine arme Kundschaft, die sich nur Billigprodukte als Geschenke leisten kann und will. Auch sie reüssiert, und trägt zum Familieneinkommen bei und besucht die Schule.

Ebenso Clara, die sich einer kooperativen Gruppe von SchülerInnen angeschlossen hat. Sie produzieren einheimische Hühnerrassen, die sie als gebratene Poulets an Märkten verkaufen. Sie sind schmackhafter als die üblichen Fabrikhühner. Die Leute wissen das zu schätzen und tragen zum Erfolg der Gruppe bei. Rodrigo, Jimena und Clara haben ihre Chancen gepackt und wir unterstützen sie dabei.

>> Diether Grünenfelder



## Vereint die unsichere Zukunft planen

**oben** Früher wurde das Zuckerrohr in die Fabrik gebracht. Heute verarbeiten die Familien ihre Ernte selbst und können damit mehr verdienen **rechts** Das Wissen um die Heilwirkung von Kräutern, Pflanzen oder Wurzeln ist weitverbreitet und dient den Menschen als Ersatz von teuren Pillen.



«Es ist schon ein bisschen frustrierend: Heute gibt es eine grosse Konkurrenz auf dem Markt der Naturheilmittel. So bekommen wir, die diese Heilmittel herstellen, immer weniger für unsere Produkte,» erzählt Angela Cuellar. Sie ist Mitglied der Frauenorganisation OCMA in Guayaramerín, Bolivien, die seit einigen Jahren von EcoSolidar unterstützt wird. «Gleichzeitig ist dies aber auch ein Erfolg: Als OCMA in den 90er Jahren begann, das Wissen rund um traditionelle Naturheilmittel zu fördern, waren wir Pionierinnen. Und eines unserer Ziele war genau, dieses Wissen zu verbreiten und den armen Familien eine Alternative zur teuren Schulmedizin zu bieten. Dieses Ziel haben wir erreicht, und darauf sind wir stolz.» Diese Erfahrung hat Angela Cuellar geprägt. Die Weiterbildungskurse, die OCMA zur Stärkung der Frau in Familie und Dorfgemeinschaft anbietet, haben eine nachhaltige Wirkung. Viele Familien konnten ihr Einkommen steigern und sind heute besser vernetzt. Denn OCMA bietet mit dem Vermarktungsbetrieb «Palma Real» den Mitgliedern auch die Möglichkeit, ihre landwirtschaftlichen Produkte und Naturheilmittel ohne Zwischenhändler auf den Markt zu bringen. Und Mitgliedern, die Zuckerrohr anpflanzen, vermietet die Organisation günstig eine motorisierte Presse, mit der sie Zuckerrohrsaft herstellen und diesen für den Markt weiterverarbeiten können. Diese Presse zirkuliert unter den Mitgliedern; sie ermöglicht ih-

nen, ein wichtiges Zusatzeinkommen zu erarbeiten, und stärkt gleichzeitig den Gemeinschaftssinn.

In der Dorfgemeinschaft «Cachuela Mamoré» sitzen wir unter Bäumen und Palmen vor dem Haus von Flora Aracupa. «Ohne OCMA hätte ich diesen Schritt niemals gewagt. Vor mehr als 10 Jahren habe ich mit der Unterstützung der Organisation in die Zukunft geplant und verschiedene Fruchtbäume angepflanzt. Heute isst meine Familie davon, wir verkaufen die Früchte auf dem Markt und unsere Haustiere können sich von deren Abfallprodukten ernähren. Ausserdem haben wir seitdem wieder mehr wilde Tiere. Und das Gras, das unbedeckte Böden invadiert und den Anbau von anderen Produkten massiv erschwert, ist verschwunden.» Diese Erfolge entsprechen exakt den Zielen der landwirtschaftlichen Projekte von OCMA, die ein technischer Berater der Organisation vorgibt: «Nahrungsmittelsicherheit, Steigerung der extrem tiefen Familieneinkommen und ökologische Nachhaltigkeit.»

Dieses Jahr engagiert sich OCMA vor allem für die Stärkung der Frau in Familie und Gemeinschaft. In einem politisch und wirtschaftlich unsicheren und unstablen Umfeld ist dieses Engagement besonders wichtig. Deshalb unterstützt EcoSolidar weiterhin die Arbeit von OCMA.

>> André Affentranger

## Schweiz – die Gewinnerinnen

Im EcoSolidar Jubiläumswettbewerb haben Tickets gewonnen:  
Karl O. Rothfuss-Wagner, Zürich  
Willy Felber, Brunnen  
Kathrin Börlin-Schadt, Liestal

## Jubiläumsrückblick und ein herzliches Dankeschön



Foto Christian Jäggi - [www.christianjaeggi.com](http://www.christianjaeggi.com)

Das 25jährige Jubiläum hat zweifellos bestätigt, dass EcoSolidar auf dem richtigen Weg ist. Das Echo auf die Jubiläumsveranstaltungen, die beiden Vorstellungen unseres Projektpartners Circo Fantazztico aus Costa Rica, der Austausch zwischen den beiden Jugendzirkussen Fantazztico und Robiano sowie den Workshop des Circo Fantazztico an der Sekundarschule Gerenmatt in Arlesheim fielen ausschliesslich und äusserst positiv aus. Das Wichtigste an diesem Echo: Die Vereinsmitglieder sowie auch die anderen BesucherInnen der Veranstaltungen schätzten vor allem die Nähe unserer Organisation zur Basis wie auch zu den ProjektpartnerInnen. Dies mag als Eigenlob klingen. Wir stehen dazu, dass uns dieses Echo freut, betonen aber auch, dass diese Art zu arbeiten immer Teil unserer Philosophie war und wir in diesem Sinne gestärkt und mit Freude die nächsten 25 Jahre in Angriff nehmen werden.

Der Erfolg des 25jährigen Jubiläums ist das Resultat einer wunderbaren Zusammenarbeit verschiedener Akteure: Die Kinder und Jugendlichen des Circo Fantazztico waren auf Europatournee und kamen von Oesterreich nach Arlesheim/BL, um zwei wundervolle, beeindruckende und künstlerisch und akrobatisch hochstehende und spektakuläre Vorführungen zu geben; der Jugendzirkus Robiano bot mit seinem Areal und seiner Infrastruktur dem Circo Fantazztico einen unvergesslichen Aufenthalt, unternahm alles, damit sich die Gäste wohlfühlten, und ermöglichte dadurch einen Austausch zwischen jungen ZirkusartistInnen, der den Horizont von allen erweiterte; Gardi Hutter sorgte mit ihrer persönlichen Grussbotschaft für

**oben** Die jungen Artisten des Circo Fantazztico aus Costa Rica boten dem begeisterten Publikum eine hochstehende Darbietung

einen fulminanten Start in den zweiten Zirkusabend; das begeisterte Publikum trotzte der tropischen Hitze im Zirkuszelt, feuerte die ArtistInnen bis zum Schluss mit voller Kraft an und belohnte das zirkuspädagogische Projekt mit einer aussergewöhnlich hohen Kollekte von insgesamt Sfr. 6'000.-; und die SchülerInnen der Klasse 3e an der Sekundarschule Gerenmatt liessen sich im Workshop vom Wissen und Können des Circo Fantazztico begeistern und missachteten sogar die Pausen zugunsten der Zirkuskunst. All diesen Akteuren möchten wir ein herzliches Dankeschön aussprechen!

Wer den einen oder anderen Artikel zu diesen Jubiläumsveranstaltungen lesen, ein Video darüber sehen oder einen Radiobeitrag hören möchte, der findet auf unserer Homepage [www.ecosolidar.ch](http://www.ecosolidar.ch) unter der Rubrik «Unsere Projekte» einen Jubiläumsrückblick.

>> André Affentranger



Emilio Modena

### Unser Präsident wird 70.

Seit 25 Jahren gehört er dem Vorstand an. Wir gratulieren und danken ihm herzlich für sein Engagement. Ein Komitee organisiert zu seinen Ehren am 19. November in Zürich eine Tagung zu den letzten 50 Jahren seiner politischen und psychoanalytischen Arbeit.

Programm anfordern bei: e-mail: [Jenseits.der.Illusion@gmail.com](mailto:Jenseits.der.Illusion@gmail.com)

**EcoSolidar**  
für ökologische und sozialverträgliche Entwicklung

Impressum | Redaktion EcoSolidar | Konzept Clerici Partner, Zürich | Grafik EcoSolidar | DRUCK ropress, 8048 Zürich | Fotos EcoSolidar | Adresse EcoSolidar, Postfach 1314, 8031 Zürich, Telefon 044 272 42 00, Fax 044 272 42 17, [www.ecosolidar.ch](http://www.ecosolidar.ch), e-mail [info@ecosolidar.ch](mailto:info@ecosolidar.ch)

Das Mitteilungsblatt des Vereins EcoSolidar erscheint vierteljährlich und ist auf FSC-Papier gedruckt.



Mix  
Produktgruppe aus vorbildlich bewirtschafteten Wäldern, kontrollierten Herkünften und Recyclingholz oder -fasern  
[www.fsc.org](http://www.fsc.org) Zert.-Nr. SGS-CoC-0474  
© 1996 Forest Stewardship Council

